

NEUE JUSTIZ

ZEITSCHRIFT FÜR RECHT
UND RECHTSWISSENSCHAFT

28. JAHRGANG
2. AUGUSTHEFT

16/74

S.477-508

Prof. Dr. WOLFGANG WEICHEL, Direktor des Instituts für Theorie des Staates und des Rechts an der Akademie der Wissenschaften der DDR

Die ständige Vertiefung der sozialistischen Demokratie — grundlegende Gesetzmäßigkeit sozialistischer Staats- und Rechtsentwicklung

Das Institut für Theorie des Staates und des Rechts an der Akademie der Wissenschaften der DDR und die Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR veranstalteten am 24. und 25. Juni 1974 gemeinsam eine theoretische Konferenz zum Thema „Staat, Recht und Demokratie bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“.

Der nachstehende Beitrag ist ein Auszug aus dem Hauptreferat, das Prof. Weichelt auf dieser Konferenz gehalten hat.

D. Red.

Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU und dem VIII. Parteitag der SED wurde im Zusammenhang mit dem gesetzmäßigen Anwachsen der gesellschaftlichen Organisiertheit und Bewußtheit die wachsende Bedeutung des gesamten politischen Systems des Sozialismus herausgearbeitet, die die wachsende Rolle des sozialistischen Staates und seines Rechts einschließt. Dieses Wachstum verwirklicht sich wesentlich als Prozeß der weiteren Entwicklung und Entfaltung der sozialistischen Demokratie.

Die Einheit von staatlicher Macht und Demokratie im Sozialismus

In der kapitalistischen Gesellschaft ist das Anwachsen der Rolle der Staatsgewalt, das wir auch gegenwärtig beobachten, stets mit Versuchen zur Einschränkung der bürgerlich-demokratischen Rechte und Freiheiten für die Werktätigen verbunden. Im Sozialismus bedeutet die wachsende Rolle des Staates eine solche Verbesserung seiner leitenden und planenden Arbeit, durch die die Ideen, Vorschläge und Erfahrungen der Werktätigen noch umfassender im staatlichen Leitungs- und Planungsprozeß wirksam werden. Der demokratische Zentralismus, der diese Einheitlichkeit der gesamten Staatsarbeit auf der Grundlage einer breiten Erörterung der wichtigen Entscheidungen, ihrer Verbindlichkeit für alle nachgeordneten Organe und der Entfaltung der eigenen Initiative bei ihrer Verwirklichung gewährleistet, ist Ausdruck des lebendigen Wirkens der sozialistischen Demokratie, des Zusammenwirkens der staatlichen Organe mit den Werktätigen und ihren gesellschaftlichen Organisationen und auch untereinander.

Die objektiven und subjektiven Faktoren, die Entwicklung und Erscheinungsformen des demokratischen Zen-

tralismus bestimmen, verändern sich mit dem fortschreitenden Aufbau des Sozialismus, dem Wachstum der Organisiertheit und Bewußtheit des gesellschaftlichen Handelns der Massen. Sie sind — wie der VIII. Parteitag herausgearbeitet hat — gegenwärtig vor allem dadurch gekennzeichnet, daß mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse und der Beseitigung der Ausbeuterklassen die Gesellschaft ausschließlich aus befreundeten werktätigen Klassen und Schichten besteht, deren Grundinteressen nicht nur objektiv übereinstimmen, sondern für die das Bewußtsein dieser Übereinstimmung mehr und mehr zu einer Grundlage ihres Handelns wird. Unter der bewährten Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei sind alle notwendigen sozialökonomischen Bedingungen geschaffen, um alle Bereiche der Volkswirtschaft und ihres gesellschaftlichen Zusammenlebens in den erforderlichen Proportionen zueinander und nach sozialistischen Grundsätzen zu entwickeln.

Ferner erfordert die zunehmende gesellschaftliche Arbeitsteilung und Verflechtung eine langfristig orientierte und komplexe staatliche Leitungsarbeit, wobei zugleich die Entwicklung der Produktivkräfte den Prozeß der Annäherung der anderen Werktätigen an die Arbeiterklasse einleitet.

Die sich entwickelnde sozialistische ökonomische Integration wirkt in gleicher Richtung und schafft dabei günstigere Bedingungen für eine langfristige, planmäßige und arbeitsteilige Entwicklung des wirtschaftlichen Organismus der sozialistischen Staatengemeinschaft, was deren internationale Ausstrahlungskraft erhöht, jedes einzelne sozialistische Land schneller voranbringt, zugleich aber seine Orientierung auf die gemeinsamen Bedürfnisse der sozialistischen Gemeinschaft verstärkt.

Die Erfordernisse der wissenschaftlich-technischen Revolution fördern alle diese genannten Prozesse und wirken hinsichtlich der Anforderungen an die staatliche Leitung in die gleiche Richtung: die Erhöhung ihrer langfristigen Planmäßigkeit, Wissenschaftlichkeit und Rationalität im Interesse der Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse der Werktätigen.

Vor allem aber stellt die wachsende Bereitschaft der Werktätigen zur wirksamen Teilnahme an der staatlichen Leitung ebenfalls höhere Anforderungen an ihre